



Saksa Kogudus

**Gemeindebrief der Deutschsprachigen
Evangelischen Gemeinden in Estland**

14. Jahrgang; Nr. 52; Frühjahr 2021



**Jesus Christus Spricht:
Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.**

Matthäus 28, 20

Liebe Leserinnen und Leser!

Liebe Leserinnen und Leser,

die Nervosität steigt weltweit an. Millionen von Menschen sind inzwischen an/mit dem Coronavirus gestorben. Für Estland ist die entsprechende Zahl im Frühjahr 2021 bei über 1100 Verstorbenen. Die Staaten der Welt versuchen, der Lage mit Kontaktverboten Herr zu werden.

Da diese Verbote oftmals mit den Grundrechten kollidieren, stößt dies auf Widerstand. In Estland wird diesbezüglich eher vorsichtig agiert. Viele Veranstaltungen, auch kirchliche, sind reibungslos ins Internet umgezogen. Unter strengen Auflagen finden auch manche Präsenzveranstaltungen statt.

Die Kirchen sind geöffnet. Über Ausgangsverbote wurde bislang nicht mal diskutiert (anders als z.B. in Lettland, wo im Winter allgemeine nächtliche Ausgangssperre herrschte). Neben dem Leid der Sterbenden und ihrer Angehörigen sind auch hier die Begleiterscheinungen dramatisch: überarbeitete Pflegekräfte, zu späte Diagnosen bei anderen Krankheiten (bislang insgesamt hier eher selten), Massentlassungen in der Tourismusbranche und anderswo, Kontakt- und Lernarmut der Schülerinnen und Schüler trotz gut funktionierenden,



virtuellen Schulsystems.

Gleichzeitig erleben wir neue Verteilungskämpfe weltweit um die verbliebenen Ressourcen und die Verhärtung alter Fronten, sowie die Einrichtung von neuen. Ich bin mir gar nicht sicher, inwieweit diese Fragen überhaupt überall Erörterung finden, so sehr kreist alles um die Probleme im Vordergrund. Die Weltlage fühlt sich unsicherer und gefährlicher an als in den Achtzigern. Dazu der Klimawandel und die Herausforderungen der totalen Informationsgesellschaft, unter anderem der viel schnellere Pulsschlag beim Austausch von Meinungen und die rigorose und mitunter gewaltsame Stigmatisierung von Ansichten, die nicht einer jeweiligen gedachten Generallinie entsprechen oder sich einfach von den eigenen unterscheiden. Es ist nicht leicht, im 21. Jahrhundert groß zu werden, scheint mir.

Was sollen wir tun?

Dietrich Bonhoeffer, von dem ich zwei Gedichte im Rahmen der Aktion „jeden Tag ein Gebet“ der Propstei Tallinn ins Estnische übersetzt habe, empfahl, dass das Christentum zu seiner (Krisen-)zeit im Gebet und im Tun des Gerechten bestehen müsse. Das Gebet müssen wir in der Tat ernster nehmen als bislang. Aber das Tun des Gerechten? Heute stellt sich zunächst die Frage, was denn das Gerechte sei? Dafür oder dagegen sein? Oder in der Mitte? Ob wir mit den verschiedenen Gerechtigkeitsbegriffen hier weiterkommen?

Jesus diagnostiziert ein ganz anderes Problem, dass sich überall empirisch festhalten lässt. In der Apokalypse im Matthäusevangelium (24,12) heißt es:

Und weil die Ungerechtigkeit Überhand nehmen wird, wird die Liebe in vielen erkalten.

Die Liebe wird in vielen erkalten. Zur Zeit der Verfolgungen in der frühen Kirche sahen sich die Christen vor der Wahl, treu zu bleiben und dafür zu leiden, oder Christus und die Mitchristen zu verleugnen, zu verraten oder ihnen abzuschwören. Diese Wahl ist uns in den freiheitlichen Demokratien Europas bisher erspart geblieben.

Dass die Liebe zu Christus und zueinander erkaltet, lässt sich trotzdem feststellen. Die christliche Liebe hat immer ein „woher?“ und ein „trotzdem!“

Das „Woher?“ ist deutlich: Die Liebe besteht, weil Gott uns in Jesus Christus zuerst geliebt hat, weil seine Liebe uns getroffen hat, überwältigt hat und nun in uns Früchte treibt und Früchte sucht. Sie gibt uns die Kraft in unseren Alltag zu gehen und nicht aufzugeben. Sie treibt uns an, Christus zu folgen. Sie sucht ihren Weg durch uns zu den Menschen um uns herum. Nicht Verzweiflung soll sich mehr ausbreiten, sondern Hoffnung und Sinn. Wenn mir Leben, Grund, Kraft und Zukunft in der Gemeinschaft mit Christus geschenkt ist, dann bin ich glücklich und innerlich reich. Dieser Reichtum teilt sich wie von selbst anderen mit.

Das „Trotzdem!“ ist nicht so einfach zu fassen. Die Liebe Christi widersetzt sich den Strömen meiner Sympathie und Antipathie. Sie überwindet sogar die wachsende Ungerechtigkeit. Sie holt mich von meinem Richterstuhl herunter und lässt mir bewusst werden, dass ich (und alle anderen) vor Gottes Richterstuhl stehe, Gott aber gnädig und liebevoll richtet, d.h. hier: zurechtbringt.

Deswegen eifert die Liebe nicht. Sie lässt die anderen ausreden. Sie erkennt im Nächsten, auch im Gegner, den Menschen, den Christus uns zu lieben geboten hat. Sie verhindert nicht, dass wir uns abgrenzen, um uns selbst zu schützen oder von Worten oder Handlungen zu distanzieren. Aber sie lässt uns dabei sachlich bleiben, Wort und Tat vielleicht abzulehnen, aber nicht die Menschen, die selbst in ihrem Irrtum oder sogar in ihrer Bosheit von Gott nicht verloren gegeben werden. Sie ist das „Nein“ zur Ur-Versuchung, dass wir seien würden wie Gott und letztlich selber wissen und bestimmen, was Gut und Böse ist. Hinter diesen Anspruch setzt die Liebe ein Fragezeichen.

Die größte Tat der Liebe ist, für meine Feinde/Widersacher/Gegner zu beten. Dabei muss ich mir ihre Ansichten oder Vorhaben nicht zu eigen machen. Ich kann sie ablehnen und gleichzeitig durch mein Gebet oder die Art, wie ich argumentiere zeigen, dass die Liebe noch nicht erkaltet ist. Dass die Liebe nicht durch die Ungerechtigkeit überwunden wird, sondern umgekehrt. Sachlichkeit und gegenseitige Achtung, die aus der Liebe Gottes zu mir und Dir entspringen, das wäre doch mal ein Lösungsansatz. Man könnte es ja wenigstens mal probieren.

Mit herzlichem Segenswunsch

Matthias Burghardt, Pastor



Wintervergnügen auf dem Sängerfestgelände

Aus Estland

Aus Estland ist es auch in diesem Gemeindebrief unmöglich, ohne Hinweis auf die Seuche zu berichten. Dabei lässt sich prosaisch feststellen, dass hier, wie überall, die Zahlen im Herbst hochschnellten. Estland hat diesmal verhältnismäßig langsam den Weg zur Kontaktvermeidung eingeschlagen.

Im Dezember wurden einige Maßnahmen ergriffen, die jedoch nur größere Menschenansammlungen betrafen. Im Februar wurde dann ein weitreichendes Maßnahmenpaket beschlossen, unter anderem Veranstaltungsverbote, Schul- und Restaurantschließungen, Maskenpflicht u.a. Der Inzidenzwert lag dann im März bei 1700 und die Krankenhäuser erreichten ihre Kapazitätsgrenzen.

Derzeit, Ende April, sind die Zahlen wieder erheblich gesunken. Gegenwärtig liegen der Inzidenzwert bei 433, es gibt etwa 400 Hospitalisierte. Die Lage auf den Intensivstationen hat sich allerdings kaum gebessert. Die Impfquote ist mit der anderer europäischer Länder vergleichbar. Inzwischen müssten die natürliche Immunität und die durch Impfungen bedingte mehr als ein Drittel der Bevölkerung umfassen.

Für die Kirchen bedeuteten die Maßnahmen, dass zunächst die Heiligabendgottesdienste meistens als Aufzeichnungen stattfanden. In unserer kleinen, deutschsprachigen Gemeinde feierten wir in der geräumigen Erlöserkirche in Nõmme einen Gottesdienst zum Heiligabend, natürlich unter Einhaltung aller Sicherheitsmaßnahmen. In den letzten Monaten März/April waren Gottesdienste und sämtliche andere Veranstaltungen verboten, es durften jedoch Kirchen und Gemeindehäuser incl. Büros geöffnet bleiben. Unsere Gemeinde nutzte die geräumige Schwedische Kirche zu den üblichen Zeiten, und wir öffneten auch unseren Gemeindeforum sonntags und mittwochs für ein paar Stunden. Ab dem 3. Mai sind Gottesdienste unter Auflagen wieder erlaubt, die Grundschulen und die Außenbereiche der Gaststätten öffnen wieder. Unter freiem Himmel dürfen kleinere Veranstaltungen wieder durchgeführt werden. Es gibt natürlich die Hoffnung, dass die Beschränkungen wie im letzten Jahr schrittweise weiter gelockert werden, allerdings steht dem wohl die wachsende Reisetätigkeit während der gerade beendeten Frühjahrsferien entgegen.

Das andere große Thema war der Regierungswechsel im Januar. Nachdem es zwischen der regierenden Zentrumspartei und dem nationalkonservativen Koalitionspartner EKRE immer wieder zu Spannungen und von EKRE provozierten Skandalen kam, legte Premierminister Ratas sein Amt nieder, nachdem seine Partei durch einen Korruptionsskandal beschädigt wurde.

Beim Bau des „Porto Franco“-Komplexes auf dem Gelände des ehemaligen Admiralitätsgebäudes am Hafen war es offensichtlich zu Regelverstößen gekommen, die im Januar an die Öffentlichkeit kamen. Der Koalitionspartner EKRE warf der Zentrumspartei vor, den Zeitpunkt der Veröffentlichung bewusst zum Bruch der Koalition genutzt zu haben.

Nach kurzer Zeit stand die neue Regierung unter Premierministerin Kaja Kallas von der liberalen Reformpartei, die bis 2016 länger als ein Jahrzehnt die regierende Partei in Estland war. Zum Koalitionspartner wurde die bisher regierende Zentrumspartei, Gesundheitsminister Kiiik blieb bspw. gleich im Amt.

Ansonsten ist der Wahlkampf für die Kommunalwahlen im vollen Gange. Gleichzeitig wird über die Präsidentschaftswahl im Sommer diskutiert.



Premierministerin Kaja Kallas

Theoretisch kann Präsidentin Kersti Kaljulaid ein zweites Mal für das Amt kandidieren, aber das ist gegenwärtig unklar. Sie hatte sich auf den OECD-Vorsitz beworben, die Kandidatur aber wieder zurückgezogen. Als aussichtsreichster Kandidat für den Fall eines Wechsels im Amt wird der ehemalige Premier und jetzige Parlamentspräsident Ratas gehandelt, aber auch hier gibt es noch keine Klarheit. Auch Erzbischof Viilma war schon als Kandidat im Gespräch.

Als besonders bemerkenswert gilt weiterhin, dass Estland einen der wechselnden Sitze im UNO-Sicherheitsrat innehat. Es gibt, wie zu erwarten, diplomatische Initiativen im Zuge der Digitalisierung von Verwaltungen zur Bekämpfung von Korruption weltweit.

Ebenso macht sich Estland für die Diskussion rund um die Sicherheit der virtuellen Datenfluten stark. Es gibt

Tätigkeitsschwerpunkte hinsichtlich der russischen Außenpolitik der letzten Jahrzehnte und hinsichtlich des Klimawandels. Auch von einer estnischen Afrikapolitik zusätzlich zum Engagement bei der UN-Mission in Mali kann nun die Rede sein. Schließlich will sich Estland für eine Änderung des Vetorechts bei der Verurteilung von Völkermord und Menschenrechtsverletzungen einsetzen.

Als Einwohner Estlands freut es mich, dass unser Land sich darum bemüht, im Rahmen seiner Möglichkeiten eine positive Rolle auf internationalem Parkett zu spielen. Dass es dabei nicht nur mit dem Russland Putins sondern vermehrt auch mit Vertretern der Volksrepublik China in Konflikt gerät, ist dabei leider wohl kaum zu vermeiden.

Nach der Ausweisung eines russischen Diplomaten wegen der Affäre um die zerstörte Sprengstofffabrik in Tschechien, trat Russland aus der Internationalen finno-ugrischen Bewegung aus. Die chinesische Botschaft schaltete in einer estnischen Tageszeitung eine ganzseitige Anzeige, in der die „massive Propaganda gegen China“ bezüglich der Verfolgung der Uiguren beklagt wurde. Der estnische Presserat kritisierte die Zeitung wegen der

Veröffentlichung chinesischer Propaganda.

Manche innenpolitische Themen, wie das Referendum zur Rolle der Ehe in der Verfassung, sind durch den Regierungswechsel derzeit nicht mehr aktuell. Es ist jedoch zu hoffen, dass der Kampf gegen die Internationale Geldwäsche auch von der neuen Regierung, wenn auch teils mit anderen Maßnahmen, weitergeführt wird.

Dem umstrittenen Anwaltsbüro, dass vom Finanzminister der Vorgängerregierung, Martin Helme, entgegen dem Rat des Verfassungsschutzes beauftragt wurde, diese Umstände zu untersuchen, wurde von der neuen Regierung der Vertrag gekündigt. Im Weiteren ist zu hoffen, dass die neue Regierung den Schwung zur Neuntersuchung der Estonia-Katastrophe von ihrer Vorgängerin mitnimmt.

Schließlich wird in der Energie- und Umweltpolitik, wie auch anderswo, über die Energieträger der Zukunft gestritten und über die Notwendigkeit von recht großflächigen Abholzungen in Estland in den vergangenen Jahren diskutiert.

Es gibt also viel Diskussionsstoff für die bevorstehende Zeit.

Aus der Estnischen Kirche und unserer Gemeinde

In unserer Gemeinde gab es seit November coronabedingt keine größeren Veranstaltungen, es fanden allerdings noch bis Ende Februar Gottesdienste in Tallinn statt. Auch mittwochs war unser Gemeinderaum bis zur Verschärfung der Maßnahmen noch geöffnet. Wir haben allerdings nicht aktiv zum Kaffeetrinken eingeladen, um unsere Senioren nicht zu gefährden.



Ende April die ersten Krokusse!

Seit Anfang März halten wir die Kirche bzw. den Gemeinderaum zu den üblichen Zeiten geöffnet, zeichnen sonntäglich Gottesdienste auf, feiern virtuelle Kindergottesdienste und versuchen über Mails, Whatsapp und Facebook miteinander in Verbindung zu bleiben.

Im Herbst konnten wir manches noch stattfinden lassen, wie unseren Mar-

tinsumzug, an dem auch in diesem Jahr mehr als 15 Kinder mit ihren Eltern teilnahmen. Herzlichen Dank allen Teilnehmenden und Helfenden!

Schon der Adventsnachmittag bzw. das Adventsbacken in Tartu mussten jedoch ausfallen, ebenso der Weihnachtsbasar und der traditionelle Familiengottesdienst am Ersten Weihnachtstag! Bei der letzten geplanten Veranstaltung vor Inkrafttreten der ersten Maßnahmen im November brachte ich leider ohne es zu wissen das Coronavirus nach Tartu mit, so dass einige unserer Gemeindeglieder angesteckt wurden. Gott sei Dank geht es allen Betroffenen wieder besser.

Den Volkstrauertag konnten wir als Freiluftveranstaltung begehen, er wurde auch in dieses Mal dankenswerterweise von der Deutschen Botschaft organisiert. Gott sei Dank steckte ich dort niemanden an, ebenso wenig wie unsere privaten Gäste am selben Wochenende oder die Gemeinde in Keila beim dortigen Gottesdienst.

Der Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag fiel aufgrund meiner eigenen Erkrankung aus. Wir beteten jedoch zu Hause zur Gottesdienstzeit für

Erkrankte und Verstorbene, für Helfende und für alle, die um ihre Existenz bangen, für unsere erkrankten Gemeindeglieder und füreinander.



Kranz für die Tartuer Märtyrer

Im neuen Jahr konnten bis einschließlich Februar noch Gottesdienste stattfinden. Wir legten in Tartu in kleinstem Kreis einen Kranz zum Gedenken der Märtyrer von 1919 nieder. Welcher Kontrast zu den Großen Feiern vor zwei Jahren und noch vor einem Jahr!

Zum Unabhängigkeitstag feierten wir auf dem Domberg am Stein des Baltenregiments auch in diesem Jahr unsere Andacht.

Es ist ein Grund zu großer Dankbarkeit, dass es unseren im November infizierten Gemeindeglieder inzwischen wieder besser geht und dass keine neuen Fälle durch Gemeindeveranstaltungen dazugekommen sind.

Am 3. Mai sollen die Vorschriften wieder gelockert werden. Wir werden das sehr behutsam tun. Zunächst freuen wir uns darauf, wieder Gottesdienste zu feiern, wenngleich auf Kirchenkaffee noch verzichtet werden muss. Im Kindergottesdienst wollen wir sicherlich vor dem Sommer noch ein Treffen unter freiem Himmel veranstalten. An den Öffnungszeiten unserer Räume halten wir fest und auch am Aufnehmen von Gottesdiensten. Vielen Dank für die große positive Resonanz, auch aus Deutschland!



Gedenken am Stein des Baltenregiments



Coronakonformes Gemeindeleben

Über Briefwahl konnten wir sogar unseren Gemeinderat wählen. Zu ihm gehören nunmehr in alphabetischer Reihenfolge:

Bodo Barz, Frank Borchers, Alexander Eckert, Marina Hammerbeck, Dr. Thomas Hoffmann, Beate Noe, Dr. Steffen Noe, Erika Sooden, Dr. Kerstin Tabatt

Danke allen Wählerinnen und Wählern und unserem neuen Gemeinderat! Herzlichen Dank auch an Caroline Haubold für die Mitarbeit im vorigen Gemeindevorstand!

Der Gemeinderat wird Anfang Mai virtuell zusammenkommen und aus seinen Reihen den Vorstand wählen (das erfordert das estnische Kirchengesetz, weil unsere Gemeinde nun zu groß ist, um ohne Rat zu existieren). Der Vorstand umfasst wie bisher sechs gewählte Mitglieder.

Auch unsere Gesandten für die Tallinner Propsteisynode müssen wir neu wählen. Vor vier Jahren hatten wir Ingrid Volkov und Vera Litvintseva in das Amt gewählt, von beiden mussten wir in den letzten Jahren Abschied nehmen.

Es ist ermutigend zu sehen, dass unsere Gemeinde auch durch diese schwierigen Zeiten getragen und geführt wird. Wir freuen uns darauf, bald wieder tatsächlich zusammenzukommen und dem Gemeindeleben so neuen Ausdruck zu verleihen.

Auch jetzt informieren wir über alles Aktuelle mit der wöchentlichen Rundmail. Informationen finden sich auch auf unserer Homepage www.kirche-estland.de. Unsere Gemeinde ist auch auf Facebook zu finden, und es hat sich eine Whatsapp-Gruppe gebildet.



Herzliche Einladung auch zum Beitritt zu unserer Gemeinde!

verbunden mit der Bitte um den Kirchbeitrag für das vergehende Jahr .

Hier einige Informationen dazu:

Der Eintritt in die Gemeinde geschieht entweder durch Taufe oder durch Beitritt. Das Beitrittsformular ist unter unserer Homepage abrufbar oder am Ende dieses Gemeindebriefes zu finden.

Der Beitritt in unsere Gemeinde ist allen denen möglich, die nicht schon in einer anderen estnischen Gemeinde Mitglied sind. Eine Doppelmitgliedschaft mit Gemeinden im Ausland ist hingegen möglich.

Diejenigen, die etwa in Deutschland Gemeindeglieder sind und Kirchensteuer zahlen, sind von der Mitgliedschaftsabgabe in unserer Gemeinde befreit. Allerdings sind wir auch hier äußerst dankbar, wenn der Beitritt zur Gemeinde formell geschieht. Wer beitreten möchte, und in Deutschland keine Kirchensteuer zahlt, wird um die Mitgliedschaftsabgabe gebeten. Sie ist freiwillig und beträgt nach estnischem Kirchenrecht als Richtwert 1% des Einkommens. Sie kann monatlich oder jährlich gezahlt werden. Kinder und Erwerbslose sind von der Mitgliedschaftsabgabe befreit. Vollmitglied unserer Gemeinde, - d.h. nach estnischem Kirchenrecht mit aktivem und passivem Wahlrecht für unseren Kirchenvorstand und dem Recht, ein Patenamnt zu übernehmen- , ist jeder Getaufte und Konfirmierte, der wenigstens einen Gottesdienst im Jahr besucht hat und die Mitgliedschaftsabgabe gezahlt hat (sofern er nicht anderswo Kirchensteuer zahlt, s.o.). Bei Einzahlung der Mitgliedschaftsabgabe auf das Gemeindegkonto in Estland ist der Betrag von der estnischen Steuer absetzbar. Die Mindestabgabe zum Erreichen des Vollmitgliedstatus beträgt in unserer Gemeinde 1,75 Euro im Jahr. Fragen und Rückfragen beantworte ich gerne!

Herzlich Willkommen allen Gruppen und Einzelreisenden, die nach Estland reisen! Unsere Termine finden Sie z.B. in unseren Rundmails. Bei vorheriger Anmeldung ist es möglich, ein Gespräch zu führen oder eine Führung durch Tallinn zu bekommen! Wir freuen uns auf Sie!

Freud und Leid

Trotz der Krise konnten wir im Dezember noch eine **Taufe** feiern:

Wir wünschen **Anna von Moller** und ihren Eltern, Paten und Geschwistern von Herzen Gottes Segen! Sie wurde am 10. Dezember in der Evangelischen Kirche zu Võnnu getauft.

Wir denken mit ihren Angehörigen an **die Verstorbenen des Winters**:

Peter Deppe, geb. 4.12.1945 in Accra/Ghana, gest. am 29.11.2020 in Tallinn. Die Trauerfeier fand am im Pärnamäe-Krematorium in Tallinn statt.

Otto Christian Werner Schütt, geb. 23.3.1959 in Lütjenburg/Deutschland, gest. 19.12.2020 in Tartu. Die Trauerfeier fand am 27.12.2020 im Krematorium des Friedhofs zu Tartu statt.

Valentine Posmetuhhova, geb. 16.4.1924 in Petrograd/Russland, gest. 20.01.2021 in Tallinn. Die Trauerfeier fand am 23.1.2021 in der Schwedischen St. Michaeliskirche zu Tallinn statt.

Ursula Ingrid Calenberg, geb. am 12.1.1931 in Tallinn-Nõmme, gest. am 26.1.2021 in Rapla. Die Trauerfeier fand am 9.2.2021 am Grab auf dem Rahumäe-Friedhof in Nõmme statt.

Aime Hinnov, geb. am 23.7.1951, gest. am 4.4.2021 in Tallinn-Nõmme. Die Trauerfeier fand am 17.4.2021 am Grab auf dem Liivamäe-Friedhof in Nõmme statt.

**Gott der Herr schenke den Verstorbenen
Frieden und den Angehörigen Trost.**

Gottesdienste und andere Veranstaltungen

Tallinn:

Gottesdienste an jedem 2. und 4. Sonntag um 15 Uhr in der Rootsi-Mihkli-Kirik (schwedischen St. Michaelskirche), Rütli 7/9, sofern die Regierung keine anderweitigen Verfügungen erlässt.

- 08.05. 11.00 Uhr: Kindergottesdienst unter freiem Himmel, Treffpunkt: Gemeinderaum, Vana Kalamaja 31
- 09.05. Gottesdienst zum Sonntag Rogate
- 23.05. **Gottesdienst zum Pfingstfest**
- 13.06. Gottesdienst
- 27.06. Gottesdienst
- 11.07. Gottesdienst
- 25.07. Gottesdienst

Kaffeestunde

Sobald wieder erlaubt: Mittwochs von 10-12 Uhr im Gemeinderaum, Vana Kalamaja 31.

Spielkreis

Sobald wieder erlaubt: Donnerstags von 16-18 Uhr im Gemeinderaum, Vana Kalamaja 31.

Filmabende und Themenabende:

nach kurzfristiger Ankündigung im Gemeinderaum.

Deutscher Treffpunkt Tallinn:

Sobald wieder erlaubt: Jeden 2. und 15. Tag des Monats ab 19.30 Uhr im „Pööbel“, Toompuiestee 16.

Haapsalu und übriges Estland:

Gottesdienste und Amtshandlungen nach Vereinbarung.

Tartu:

Gottesdienste (falls nicht anders angegeben) am 2. Samstag im Monat um 16 Uhr in der Maarja-Kirik (Marienkirche), Õpetaja 5.

- 22.05. Gottesdienst zum Pfingstfest
12.06. Gottesdienst

Weitere Termine und Orte werden kurzfristig bekanntgegeben.

Der **Deutsche Stammtisch Tartu** trifft sich nach Vereinbarung,
Infos bei Frau Beate Noe und Frau Caroline Haubold.



Monatsspruch Juli:

Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir.

Apg. 17,27

Anzeigen

Änderungsschneiderei

Änderung und Reparaturen von
Kleidung, auch Leder- und
Pelzbekleidung

Mustamäe tee 33, Tallinn
1.Stock, Eingang Mitte
Mo.-Fr.: 11.00-18.00 Uhr
Tel: 58014510, Marina

Spedition

Göllner Spedition

Reti tee 4, Peetri küla,
75312 Rae Vald

info@goellner-spedition.ee
Tel: 00372-6777092
Fax: 00372-6777431
www.goellner-spedition.ee

Ferienwohnungen in Haapsalu

Sommerfrische direkt an der Ostsee

Frank und Olga Borchers

Väike Viigi 10, 90503 Haapsalu
Tel: +372 5055215

Handwerker

Bodo Barz

Kaminbau, Holzarbeiten,
Elektroarbeiten und manches
mehr

bodo_barz@web.de
Telefon: 56201263

Traditionelles Estnisches Blockhaus

Micha und Maria Strauss

Väike-Liiva 9
90503 Haapsalu
+372 53583276

Bilder unter folgenden Links:

<https://www.airbnb.de/rooms/5728628?s=Alsy>
<https://www.airbnb.de/rooms/5721379?s=Alsy>

Kontakt

Über Kontakt und Rückfragen freue ich mich, Ihr

Pfarrer Matthias Burghardt

Vana Kalamaja 31

EE - 10415 Tallinn

Mobiltelefon: 00372 - 53405948

matthias.burghardt@eelk.ee

Spendenkonten:

In Estland:

EELK Nõmme Saksa Lunastaja Kogudus

Swedbank (SWIFT/BIC: HABAE2X)

(IBAN):EE702200001120045614+ Spendenzweck

In Deutschland :

Zentrum für Mission und Ökumene - Nordkirche weltweit

Evangelische Bank

IBAN: DE77 520 604 100 000 111 333

BIC: GENODEF1EK1

Stichwort: Deutsche Gemeinde Estland

Name und Anschrift für Spendenquittung

Gott segne Geber und Gaben!

Beitrittserklärung zur Gemeinde

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur EELK Saksa Lunastaja Kogudus /
Ev.-luth. Deutschen Erlösergemeinde in Estland.

Name:

Adresse:

ggf. Email-Adresse:

ggf. Telefonnummer:

Geburtsdatum, Ort:

Taufdatum, Ort:

ggf. Konfirmationsdatum, Ort:

ggf. Telefonnummer:

Datum, Ort, Unterschrift

Bitte ggf. vor Unterzeichnung auf der Homepage www.kirche-estland.de oder bei
Pastor Burghardt oder den Gemeindevorstehern genauer informieren.